



KITA SPATZENNEST

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



Kontakt

KITA SPATZENNEST

BERGSTARBE 8 (HAUPTSTANDORT)

14778 WOLLIN

033833 70253

KITA-SPATZENNEST@AMT-ZIESAR.DE

TRÄGER: GEMEINDE WOLLIN ÜBER AMT ZIESAR

MÜHLENTOR 15A

14793 ZIESAR

033830 6540

AMT@AMT-ZIESAR.DE

Inhalt

1. Vorwort	5
2. Leitlinien und Ziele der Einrichtung.....	6
3. Unsere Einrichtung	7
3.1. Unser Träger	7
3.2. Unsere Kita	7
3.2.1. Lage und strukturelle Rahmenbedingungen	7
3.2.2. Aufnahmevoraussetzungen	10
3.2.3. Medikamentengabe	11
3.2.4. Verpflegung/ Mahlzeiten.....	11
3.2.5. Schlafen/Entspannen	12
3.2.6. Bildung/Fortbildung.....	12
3.2.7. Tagesablauf.....	13
3.2.8. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	15
3.2.9. Gemeinwesenorientierung.....	15
3.2.10. Eingewöhnung.....	16
3.2.11. Beobachtung und Dokumentation	17
3.2.12. Kooperation	17
4. Umsetzung der Bildungsgrundsätze	18
4.1. Sprache und Kommunikation	18
4.2. Mathematik	19
4.3. Körper und Gesundheit	20
4.4. Bewegung und Sport	20
4.5. Natur und Technik.....	21
4.6. Ästhetik und Musik.....	21
4.7. Kinderrecht, Menschenrechte und Demokratie	21
4.8. Philosophie, Ethik und Religion	22
4.9. Nachhaltige Entwicklung	22
4.10. Medien und Digitales	22
5. Inklusion aus erlebter Kindersicht	23
5.1. Vielfalt der Menschen	23
5.2. Beteiligung.....	23
5.3. Teilhabe	24
5.4. Gestaltung von Übergängen.....	24
5.4.1. Interne Übergänge	24
5.4.2. Wechsel vom Krippen – in den Kindertagartenbereich	25

5.4.3. Übergang in die Schule.....	25
6. Inklusion aus Perspektive der Eltern	26
6.1. Gelingende Elternpartnerschaft.....	26
6.2. Beteiligung von Eltern	26
6.3. Vielfalt der Herkunftsfamilien	27
7. Inklusion aus Perspektive des multiprofessionellen Teams.....	28
7.1. Aufgabe und Rollen	28
7.2. Fachliche Ressourcen	28
7.3. Weiterqualifizierung.....	29
7.4. Rolle der Leitung.....	30
8. Qualitätssicherung.....	31
9. Kinderschutz in unserer Einrichtung	32

Impressum

Kindertageseinrichtung Spatzennest

Bergstraße 8

14778 Wollin

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Kinder, liebe Bürgerinnen und Bürger,
die Bedürfnisse und das Wohl unserer Kleinsten liegen uns als Gemeinde besonders am Herzen. Mit unserer Kindertagesstätte Spatzennest schaffen wir einen Ort, an dem jedes Kind in einem sicheren, liebevollen und fördernden Umfeld aufwachsen kann. Unsere Vision ist es, nicht nur eine Betreuungseinrichtung anzubieten, sondern einen lebendigen Raum für Bildung, Entfaltung und Gemeinschaft.

Die ersten Lebensjahre prägen Kinder in besonderem Maße – sie lernen, entdecken und entwickeln grundlegende Fähigkeiten und Werte, die sie ein Leben lang begleiten werden. Unsere Kindertagesstätte bietet nicht nur pädagogisch fundierte Bildung und Betreuung, sondern ist auch ein Ort, an dem die Kinder soziale Bindungen aufbauen, ihre Umwelt entdecken und Selbstvertrauen gewinnen. Unsere pädagogischen Fachkräfte setzen dabei auf eine individuelle Förderung und kreative Ansätze, die die natürliche Neugier und Begeisterungsfähigkeit der Kinder aufgreifen und unterstützen.

Als Gemeinde ist es uns ein zentrales Anliegen, dass sich unsere Familien gut aufgehoben fühlen. Daher verstehen wir die Konzeption dieser Kindertagesstätte als Ausdruck unserer Verantwortung und unseres Engagements für ein kinder- und familienfreundliches Dorf. Die Kita soll ein Ort sein, der Kinder stärkt und Familien entlastet und der die Vielfalt und Lebendigkeit unserer Gemeinschaft widerspiegelt.

Wir bedanken uns bei allen, die an der Gestaltung und Konzeption dieser Kindertagesstätte mitgewirkt haben, und freuen uns darauf, die Entwicklung unserer Jüngsten begleiten zu dürfen.

Herzlichst,
Ihre Gemeinde

2. Leitlinien und Ziele der Einrichtung

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und auf diese adäquat einzugehen.

Dabei ist es uns besonders wichtig, die Selbstständigkeit der Kinder zu fordern und zu fördern. Ihnen aber auch den Raum und die Zeit zu geben, ihrer Phantasie und Kreativität bei der Lösung von Problemen nachzugehen. Hierbei prägt der Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun.“, unsere Arbeit.

Wir möchten Kinder unterstützen, ihre Kompetenzen zu stärken. Durch eine geeignete Lernumgebung, soll es Kindern ermöglicht werden, ihre persönlichen Fähigkeiten und Talente zu erkennen und diese weiterzuentwickeln.

Unser Bild vom Kind ist geprägt durch die Annahme, dass Kinder von Geburt an mit Fähigkeiten und verschiedenen Kompetenzen ausgestattet sind. Dabei gestaltet jedes Kind seine Umwelt und ist in einem ständigen Bildungs- und Selbstbildungsprozess.

Sie erfahren die Welt durch Spielen, probieren und experimentieren. In diesem Prozess begleiten wir sie und geben Sicherheit, Schutz und pflegen eine zuverlässige Beziehung.

Wir haben Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und unterstützen sie beim Wachsen und selbständig werden.

Basis unserer pädagogischen Arbeit bildet der Bildungsplan Land Brandenburg. Dieser bietet uns einen Rahmen verschiedener Lernbereiche und gibt uns Handlungsempfehlungen an denen wir uns in der Praxis orientieren.

Im Sinne des Situationsansatzes, werden pädagogische Angebote und Projekte geplant, oder durch spontane Ideen und Interessen der Kinder ergänzt. Dabei rundet der Leitsatz von Maria Montessori: „Hilf mir es selbst zu tun“, unseren pädagogischen Handlungsansatz ab.

Eine bedürfnisorientierte Begleitung und Förderung der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Durch eine sichere und anregende gestaltete Lernumgebung, möchten wir verschiedene Kompetenzen stärken und eine ganzheitliche Förderung erzielen.

Auch die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit sind Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Dabei geben wir den Kindern den nötigen Raum/ Zeit um neues zu lernen und trauen dies den Kindern auch zu. Wir stehen den Kindern helfend/unterstützend zur Seite, wenn es nötig ist bzw. verlangt wird.

3. Unsere Einrichtung

3.1. Unser Träger

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Wollin. Verwaltet wird die Einrichtung durch das Amt Ziesar (Mühlentor 15A, 14793 Ziesar).

3.2. Unsere Kita

3.2.1. Lage und strukturelle Rahmenbedingungen

Die Kita „Spatzennest“ ist in drei separaten Gebäuden unterteilt:

Kita	Vorschule (in Planung)	Hort
Bergstraße 8	Dr.-Richard-Sorge-Straße 4/5	Dr.-Richard-Sorge-Straße 4-5
14778 Wollin	14778 Wollin	14778 Wollin
033833 70253		033833 70507

Die Gemeinde Wollin im Landkreis Potsdam-Mittelmark liegt zwischen Brandenburg und Ziesar. Die ländlich gelegene Einrichtung ist umgeben von vielen Wäldern und hat eine direkte Anbindung zur Autobahn A2.

Ebenso gibt es eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel, die nächste Bushaltestelle von der Kita aus, befindet sich ungefähr 5 Minuten Fußweg entfernt.

Vor der Schule befinden sich ebenso Bushaltestellen, sodass die Fahrschüler fußläufig aus ihren Heimatorten an- und zurückkommen.

Perspektivisch wird mit der Eröffnung weiterer Räumlichkeiten der Begegnungsstätte in der Dr. Richard-Sorge-Straße der Vorschulbereich aus dem Kitagebäude dorthin verlagert.

Unsere Kita ist Einzugsgebiet für die Gemeinden Wollin, Wenzlow, Boecke, Gräben und Groß Briesen. Die Gemeinde Wollin hat eine gute soziale Struktur. Ein Großteil der Kinder lebt mit den Geschwisterkindern, Eltern und teilweise auch den Großeltern im Familienverband zusammen. Auch getrenntlebende Familien leben häufig mit den Großeltern oder neuem Partner/in zusammen.

Die Gemeinden zeichnen sich durch eine hohe Erwerbstätigkeit und ein reges Dorfleben aus.

Die ländliche Umgebung trägt dazu bei, dass sich die Kinder auch an den Nachmittagen zum Spielen treffen.

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 6.00 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Wir haben keine Sommerschließzeit, jedoch ist die Einrichtung an den Brückentagen, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Hinzukommen drei Schließtage, die für Teamfortbildungen, wie Erste-Hilfe-Kurse genutzt werden. Die Schließtage werden jährlich im Kita-Ausschuss besprochen.

Unsere Einrichtung hat eine Gesamtkapazität von 138 Plätzen für Kinder im Alter von 0 – 12 Jahren. Diese teilen sich in 63 Plätze für den Krippen- und Kitabereich und 75 Plätze für den Hortbereich.

Unsere Kita verfügt über drei großzügig geschnittene Gruppenräume und einen großen Spielplatz mit Matschanlage und diversen Spielmöglichkeiten im Außenbereich. Auf dem Gelände der Kita entsteht durch Unterstützung des Kita Fördervereins zudem ein Erlebnisgarten. Darüber hinaus kann der benachbarte öffentliche Spielplatz mit den Kindern besucht werden.

Im hinteren Bereich sind die gelben und roten Spatzen zu finden. Die Räume beider Gruppen sind durch eine Tür miteinander verbunden, was den Austausch mit den anderen Kindern leicht ermöglicht.

Die Gruppe der gelben Spatzen ist der Bereich der Krippe. Kinder im Alter von 0-3 Jahren werden hier von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Die gelben Spatzen teilen sich die Garderobe mit den roten Spatzen. Das kleine Bad hingegen, wird nur von der Krippe genutzt. Zusätzlich gibt es einen separaten Wickelraum.



Die Gruppe der roten Spatzen ist eine altersgemischte Gruppe mit Kindern im Alter von 2-4 Jahren. Die Kinder teilen sich den größeren Waschraum mit den Kindern der blauen Spatzen.



Kinder im Alter von 4-6 Jahren besuchen die Gruppe der blauen Spatzen.



Im Keller unserer Einrichtung befindet sich ein großzügiger Bewegungsraum, der für Bewegungsangebote genutzt wird.

Um den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern und einen gemeinsamen Ort für die Kinder zu schaffen, wird die Vorschulgruppe perspektivisch in die Begegnungsstätte ziehen. Die Räumlichkeiten sind angrenzend an den Schulhof, sodass der Austausch der Vorschulkinder mit den Schulkindern erleichtert wird.



Unser Hortbereich befindet sich im rechten Flügel der „Kleinen Grundschule“ Wollin. In drei Räumen werden die Kinder im Alter von 6-12 Jahren von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Einige Räume sowie der große Schulhof mit Spielplatz und Streetsoccerplatz der Schule werden gleichermaßen vom Hort mitgenutzt.



Unser Team besteht derzeit aus 12 pädagogischen Fachkräften und zusätzlich einer Leitung. Ergänzt wird unser Team durch technisches Personal, dazu gehören zwei Hausmeister (Gemeinde Mitarbeiter) und zwei Hauswirtschaftskräfte.

3.2.2. Aufnahmevoraussetzungen

Nach §11 a KitaGesetz, kann ein Kind nur nach Vorlage eines entsprechenden ärztlichen Nachweises erfolgen.

Dieses ist am Aufnahmetag in der Einrichtung abzugeben. Zudem wird eine Bestätigung über einen ausreichenden Masernimpfschutz benötigt.

Die Kita Spatzennest unterstützt den Fachdienst für Gesundheit, dass die Kinder ärztlich und zahnärztlich einmal im Jahr untersucht werden können.

Die Personensorgeberechtigten müssen jede Erkrankung nach dem Infektionsschutzgesetz unverzüglich der Einrichtung melden. Anschließend informieren wir als Einrichtung (Aushänge) darüber.

Auch kann die Annahme eines kranken Kindes zum Wohle des Kindes verweigert werden.

3.2.3. Medikamentengabe

Medikamente werden in unserer Einrichtung nicht verabreicht. Notfallmedikamente hingegen werden nur verabreicht, wenn alle Voraussetzungen dafür erfüllt werden:

1. ärztliche Verordnung
2. schriftliche Einwilligung der Eltern bzw. der Personensorgeberechtigten
3. Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte

3.2.4. Verpflegung/ Mahlzeiten

Für unsere Kitakinder finden im Tagesablauf drei regelmäßige Mahlzeiten statt. Das Frühstück findet in der Zeit von 8.00 – 8.30 Uhr statt. Dieses wird durch eine Hauswirtschaftskraft täglich frisch zubereitet.

Das Mittagessen hingegen wird durch einen externen Anbieter gestellt. Dieses findet im Krippenbereich in der Zeit von 10.45 – 11.15 Uhr statt. Für die älteren Kinder in der Zeit von 11.00 – 11.30 Uhr.

Auch das Vesperangebot wird ebenfalls von einer Hauswirtschaftskraft täglich frisch zubereitet. Dieses startet ab 14.15Uhr.

Unser Frühstücks- und Vesperplan wird durch eine pädagogische Fachkraft monatlich erarbeitet. Hierbei achten wir darauf, abwechslungsreiche Kost anzubieten. Die benötigten Lebensmittel werden durch die Kitamitarbeiter eingekauft.

Die Kinder haben die Möglichkeit in die Abläufe der Mahlzeiten mit einbezogen zu werden. Hierfür werden Tischdienste partizipativ gewählt. Die Tischdienste verteilen dann Besteck und Teller, sowie die Tischweise vorbereiteten Lebensmittel. Die Kinder können sich während der Mahlzeiten selbstständig bedienen, ggf. wird Unterstützung angeboten.

Zwischen den Mahlzeiten steht den Kindern Obst/Gemüse und Getränke (Wasser, Tee) zur freien Verfügung.

Im Hort haben die Kinder die Möglichkeit eine Mittagsversorgung über einen externen Anbieter zu bestellen. Diese wird durch eine Hauswirtschaftskraft in der Zeit von 11.35 – 13.00 Uhr ausgegeben. So können die Kinder während der Mittagspause bzw. nach Unterrichtschluss eine warme Mahlzeit einnehmen.

Das Vesperangebot wird durch die pädagogischen Fachkräfte täglich frisch zubereitet. Hierfür wird gemeinsam mit den Kindern ein monatlicher Plan erarbeitet und entsprechend eingekauft. Das Vesperangebot steht den Kindern ab ca. 13.30 Uhr in Form eines Buffetts zur

Verfügung. Zudem stehen Getränke (Wasser, verdünnte Säfte etc.), sowie Obst/Gemüse zur Selbstbedienung bereit.

Auch Kinder welche durch Unverträglichkeiten, Allergien oder ethischen Gründen, nicht alles Essen können, werden in unserer Einrichtung gepflegt. Durch die hauseigene Herstellung des Frühstücks- und Vesperangebotes, können wir uns auf Besonderheiten einstellen. Auch bei der Wahl des externen Essenlieferanten wird darauf geachtet, dass dieser sich auf Besonderheiten einstellen kann.

3.2.5. Schlafen/Entspannen

Für Kinder (im Krippen- und Kitaalter), die nicht schlafen möchten bzw. nicht einschlafen können, besteht die Möglichkeit, die Mittagszeit in einer ruhigen und gemütlichen Umgebung zu verbringen. Während dieser Zeit nehmen die Kinder an verschiedenen Aktivitäten teil, wie zum Beispiel Malen, Spielen oder dem Austausch in kleinen Gruppen. Diese Aktivitäten richten sich nach ihrem Interesse und werden von pädagogischen Fachkräften begleitet, um eine entspannte Atmosphäre zu schaffen und ihre sozialen Fähigkeiten zu fördern. Auf diese Weise können die Kinder die Zeit bis zum Ende der Mittagsruhe harmonisch erleben.

Im Hort gibt es die Möglichkeit, sich in den Kuschecken (Sofas) auszuruhen oder zu entspannen. Dies können die Kinder situativ entscheiden.

3.2.6. Bildung/Fortbildung

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Möglichkeit an verschiedenen Fortbildungen und Fachveranstaltungen teilzunehmen. Zudem haben die pädagogischen Fachkräfte zu verschiedensten Fachliteraturen in unserer Einrichtung.

Darüber hinaus finden an drei Schließtagen im Jahr, verschiedene interne Weiterbildungen statt. Beispielsweise zum Thema Kinderschutz oder Erste-Hilfe-Kurse. Auch die regelmäßige Überprüfung der pädagogischen Konzeption liegt uns sehr am Herzen.

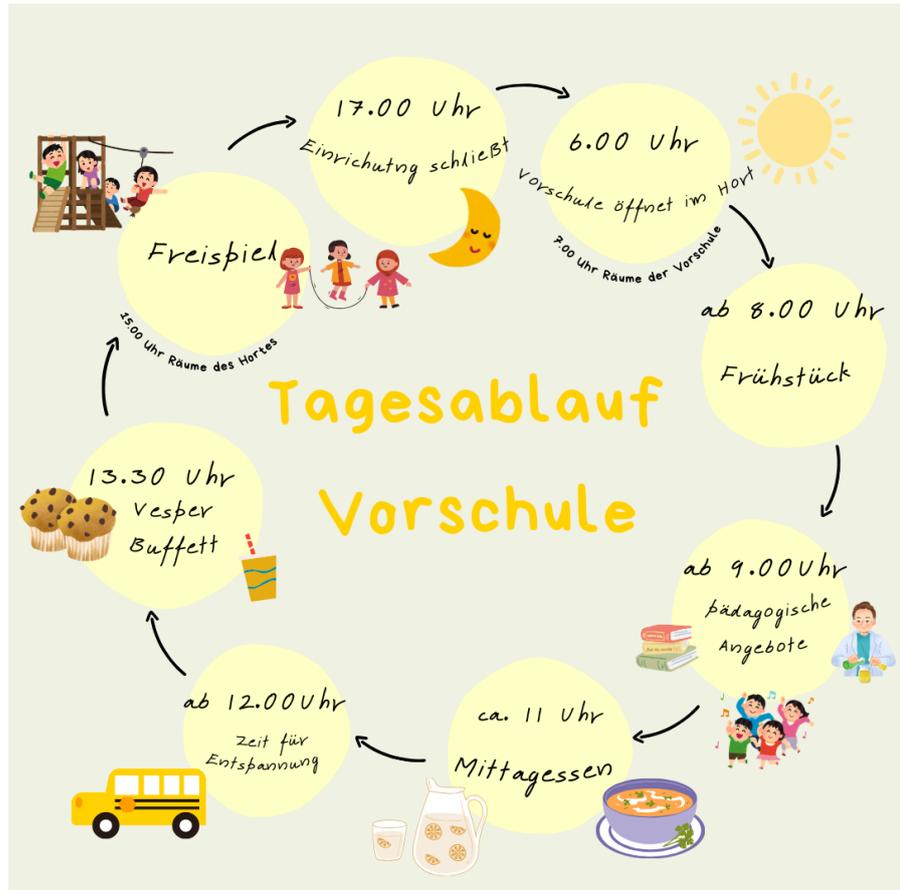
Zusätzlich nutzen wir als Team die Möglichkeit der Supervision.

3.2.7. Tagesablauf

Die täglichen Grundroutinen sind in den nächsten Übersichten abgebildet. Diese sind an den meisten Tagen in einer identischen zeitlichen Abfolge und bieten den Kindern dadurch Struktur und Sicherheit.

Um auch den Eltern einen Einblick in unseren Tag zu gewähren, gibt es einen wöchentlichen Plan, in denen die Aktivitäten und pädagogischen Angebote transparent gemacht werden.





3.2.8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unser Ziel in der Zusammenarbeit mit Eltern ist es, eine unterstützende, partnerschaftliche und vertrauensvolle Ebene aufzubauen.

Eine Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns, gemeinsame Verantwortung für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Eltern und unseren pädagogischen Fachkräften, in Bezug auf die Erziehung der Kinder, zu tragen.

Wir sehen Eltern als Experten ihres Kindes und bieten Unterstützung bei Erziehungskompetenzfragen. Um unseren pädagogischen Alltag transparent zu gestalten, führen wir Elterngespräche, gestalten Aushänge und nutzen unsere Kita-App. So haben Sie jederzeit die Möglichkeit sich zu informieren oder sich ggf. mit einzubringen.

Den Start für eine gelingende Erziehungspartnerschaft, stellt unser Aufnahmegespräch dar. Dieses vereinbaren wir ca. 2 Monate vor der Eingewöhnung. Dieses Gespräch dient dazu, die Räumlichkeiten der Einrichtung, sowie unseren Tagesablauf vorzustellen. Es werden Informationen zur Familie/ dem Kind ausgetauscht und Regeln für ein gutes Miteinander vereinbart.

Einmal im Jahr findet ein dokumentiertes Entwicklungsgespräch statt. In diesem Gespräch erfahren Sie durch die jeweilige pädagogische Fachkraft, den aktuellen Lern- und Entwicklungsstand Ihres Kindes. Das Gespräch findet jeweils zum Geburtstag des Kindes statt.

Regelmäßig werden die Personensorgeberechtigten über den Alltag und Aktivitäten der Kinder in „Tür- und Angelgesprächen“ informiert. Organisatorische Themen werden durch Aushänge an den Infotafeln bzw. durch Elternbriefe in der Kita-App weitergeleitet.

Auch gibt es die Möglichkeit in unserer Einrichtung zu hospitieren.

Zudem bieten wir eine Krabbelgruppe ab 6 Monaten an. Hier können sich Familien, deren Kinder noch nicht in die Einrichtung gehen, treffen und austauschen. Begleitet wird die Krabbelgruppe durch die pädagogischen Fachkräfte der Krippengruppe.

3.2.9. Gemeinwesenorientierung

Diese Angebote nutzen wir in unserer Umgebung:

- Den an der Kita angrenzenden Park mit Spielplatz
- Nahegelegene Wälder/Wiesen für Ausflüge
- Ausflüge nach Brandenburg an der Havel (z.B. Theater, Spatzenkino, Krugpark)
- Nahverkehr für Ausflüge
- Besuche bei der Freiwilligen Feuerwehr Wollin und anderen ortsansässigen Betrieben

3.2.10. Eingewöhnung

3 Tage Grundphase

- Gemeinsames Kennenlernen, Ankommen und Beobachten
- Tägliche Routinen werden aufgebaut
- Verbleib in der Gruppe ca. 1h
- Kein Trennungsversuch in diesen ersten Tagen

4. Tag Trennungsversuch

- Erste Verabschiedung der Eltern
- Eltern bleiben in der Nähe und erreichbar
- Die Reaktion des Kindes entscheidet über den weiteren Eingewöhnungsverlauf

Stabilisierungs- & Abschlussphase

- Weiterführender Kontaktaufbau zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft
- Das Kind verbringt Kita-Alltag ohne Eltern
- Die Erreichbarkeit der Eltern muss gewährleistet sein
- Start in die Woche immer wie das Ende der letzten Woche

Wir gestalten die Eingewöhnung der Kinder in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Bedürfnisse des Kindes stehen für uns an erster Stelle.

Eine Verkürzung bzw. Verlängerung der Eingewöhnungszeit ist abhängig von den Reaktionen des Kindes.

Ein transparenter und vertrauensvoller Austausch begleitet die Kita-Zeit.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind Vertrauen zu dem pädagogischen Fachpersonal der Gruppe gefasst hat und in seinem neuen Tagesablauf Sicherheit findet.

3.2.11. Beobachtung und Dokumentation

Durch gezielte Beobachtungen, aber auch spontanen Dialogen mit den Kindern, versuchen wir bestmöglich die Interessen, Fähigkeiten, Bedürfnisse, sowie die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes wahrzunehmen. Zudem können wir dadurch die Gruppendynamik gut beurteilen.

Um die Entwicklungsschritte der Kinder zu visualisieren, nutzen wir das Beobachtungsinstrument „Auf einem Blick“. Hier werden die einzelnen Entwicklungsbereiche, schneckenförmig dargestellt und nach dem Entwicklungsstand farblich markiert.

Zusätzlich nutzen wir „Die Meilensteine der Sprachentwicklung“ und „Die Grenzsteine der Entwicklung“.

Die benannten Beobachtungsinstrumente dienen auch als Grundlage der Entwicklungsgespräche. (s. Kapitel „Zusammenarbeit mit Eltern“).

Durch das Portfolio werden Lernfortschritte der Kinder über die Jahre dokumentiert. Dabei ist jedes Portfolio individuell und zeigt was das Kind kann und was ihm wichtig ist. Im Zentrum des Portfolios steht das Kind und es ist Hauptakteur bei der Erstellung. Zudem entscheidet das Kind, wer sein Portfolio ansehen darf und wer nicht. Die Kinder haben jederzeit Zugang zu ihrem Portfolio und können selbstständig selbstgemalte Bilder, Postkarten aus dem Urlaub oder Zeitungsartikel hinzufügen. Wir führen das Portfolio bis zum Schuleintritt, anschließend wird dieses an die Kinder übergeben.

3.2.12. Kooperation

Mit der Kleinen Grundschule Wollin wird es zukünftig ein Kooperationsvertrag geben, welcher die Zusammenarbeit zwischen Kita-Schule, Hort-Schule regelt. Zudem wird in diesem beschrieben, welche Verantwortungen zu tragen sind und wer welche Aufgaben übernimmt. Ferner gibt es Absprachen, welche Termine im Jahr stattfinden, sodass sich keine Veranstaltungen überschneiden.

Auch regelt der Kooperationsvertrag, dass im zweiten Schulhalbjahr jeweils „Schnupperstunden“ für die Vorschüler stattfinden.

Mit der Bibliothek Ziesar arbeiten wir gern zusammen. Hier kommt ca. im vier wöchigen Rhythmus eine Bibliothekarin zu uns in die Einrichtung und liest den Kindern vor. Obendrein können wir regelmäßig Bücher ausleihen.

Mit dem Team des Kinder- und Jugendärztlichen Gesundheitsdienstes arbeiten wir eng zusammen, um die notwendigen Untersuchungen der Kinder zu gewährleisten.

Zudem arbeiten wir eng mit dem Kitaförderverein „Förderverein Kita Spatzennest Wollin e.V.“ zusammen, dieser ist eine engagierte Gemeinschaft von Eltern, Unterstützern und pädagogischen Fachkräften unserer Einrichtung. Diese setzen sich für die Förderung der Bildung und Entwicklung von Kindern in unserer Kita ein.

4. Umsetzung der Bildungsgrundsätze

Die nachfolgenden Lernbereiche werden nicht losgelöst voneinander „abgearbeitet“, sondern werden je nach Situation ganzheitlich in pädagogischen Angeboten und im Freispiel gefördert.

In den nachfolgenden Seiten geben wir jeweils Beispiele zur Umsetzung der Lernbereiche. Diese gelten für alle Altersbereiche, um Dopplungen zu vermeiden. Zusätzliche Angebote explizit für den Hort, werden separat aufgeführt. Zudem finden pädagogische Angebote im Hort eher spontan durch Impulse der Kinder statt oder in der Ferienzeit. Hier wird ein Ferienplan gemeinsam mit den Kindern erstellt, auch Besuche im Museum, von Badestätten oder Filmtage werden organisiert.

4.1. Sprache und Kommunikation

Sprache ist ein Instrument der Kommunikation. Sie fördert die emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder. „Hauptaufgabe sprachlicher Bildung besteht darin, Sprachräume zu öffnen, in denen Kinder wertschätzende, vielfältige, qualitätsvolle und motivierende Erfahrungen mit ihren Sprachen machen können.“ (vgl. Bildungsplan – Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtung der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg, S. 213)

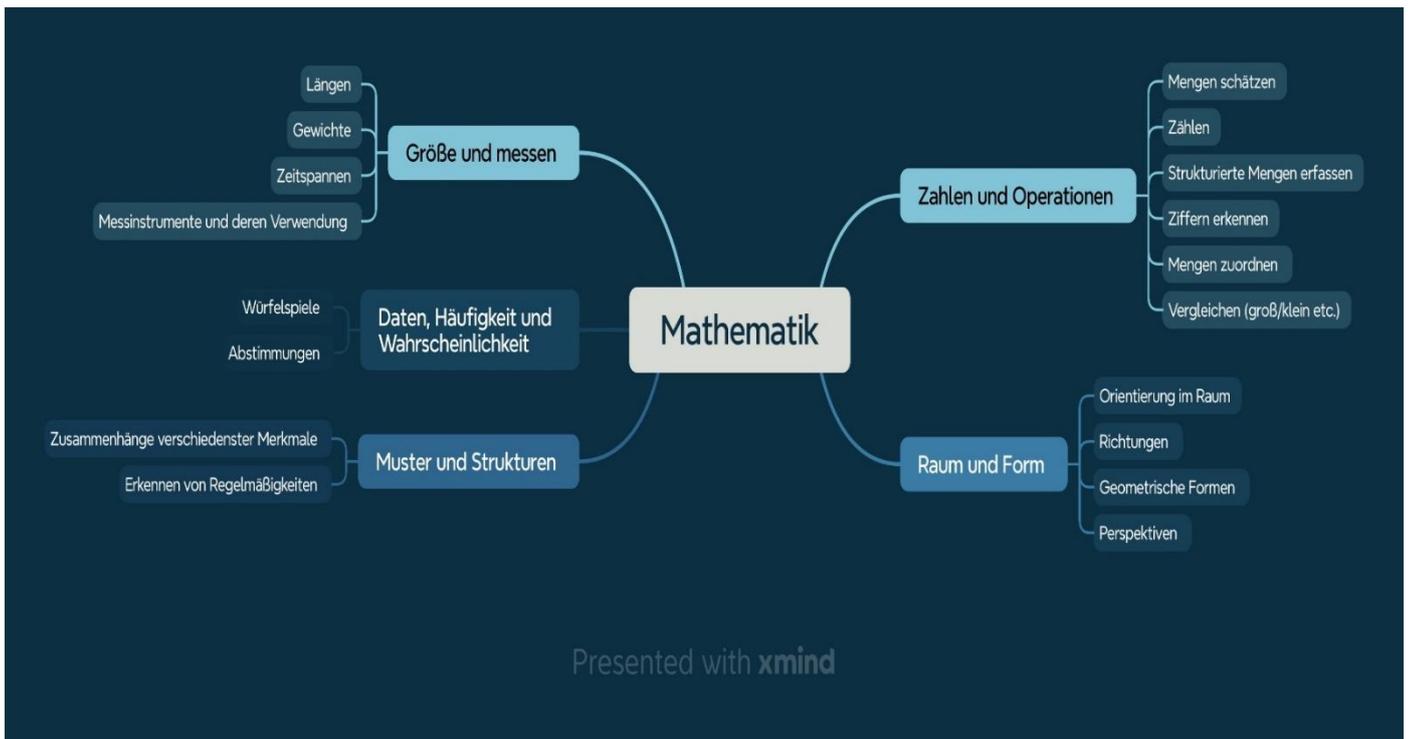
Umsetzung:

- Stetige sprachliche Zuwendung durch pädagogisches Fachpersonal
- Bestärkung der Kinder zum aktiven Nachfragen, erklären
- Förderung von Gesprächen unter den Kindern
- Schaffen von Erinnerungen und gemeinsames erinnern (darüber sprechen)
- Kinder einladen, über Zusammenhänge und Gründe zu sprechen
- Betrachten von Bildern, Büchern & Zeitschriften
- Integration von Gedichten, Reimen, Fingerspielen und Liedern im Alltag
- Im vier-wochen Rhythmus Bücher der Bibliothek Ziesar tauschen und Vorlesen der Bibliothekarin
- Vertraut machen mit Buchstaben, anderen Schriftzeichen und Schreibweisen

Zusätzliche Angebote im Hort:

- Quizspiele
- Hausaufgabenbetreuung
- Theater-AG
- Gesellschaftsspiele

4.2. Mathematik



Was Kinder lernen können

Mathematik erleben Kinder vielfältig im Alltag. Um das Verständnis von Mathematik jedoch zu entwickeln, ist es notwendig verschiedene Kompetenzen hierfür zu erlernen.

Umsetzung:

- Verwenden von räumlichen Begriffen und zeitlichen Begriffen
- Aufsagen von Zählliedern – und Reimen
- Anschauen von Büchern und Geschichten über Zahlen, Formen etc.
- Zahlen in der Umgebung entdecken
- Schätzen von Mengen beispielsweise beim Kochen/backen
- Geometrische Figuren kneten
- Würfelspiele
- Kennenlernen von Messinstrumenten
- Gemeinsames herstellen von Speisen (kochen/backen)

4.3. Körper und Gesundheit

„Gesundheit wird von der Weltgesundheitsorganisation als Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens definiert.“ (vgl. Bildungsplan – Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtung der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg, S. 231)

Nach dem Kitagesetz §3 Abs. 7 haben Kindertageseinrichtungen die Aufgabe auf eine gesunde Ernährung und Versorgung zu achten. Auch zählt es dazu, Kenntnisse über eine gesunde Lebensweise zu vermitteln.

Umsetzung:

- Bereitstellung gesunder Lebensmittel und ausreichend Getränke (Wasser, Tee)
- Möglichkeiten um Ruhe- und Schlafbedürfnis nachzugehen
- Bewegungsangebote
- Sinnesspiele wie Geräusche-Memory
- Bücherbetrachtung z.B. über den Körper, Organe, Hygiene, Arztbesuche
- Vorbereiten von Mahlzeiten

4.4. Bewegung und Sport

Kinder haben eine große Bewegungsfreude und einen hohen Bewegungsdrang. „Sie bewegen sich viel und gern, lassen keine Gelegenheit zum Balancieren aus und umgehen keine Stufe.“ (vgl. Bildungsplan – Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtung der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg, S. 237)

Dieser Lernbereich zielt darauf, dass Kinder Körpererfahrungen sammeln können. Wie beispielsweise die Förderung von Grob- und Feinmotorik, die Entwicklung der Hand-Auge Koordination und die Erprobung verschiedenster Bewegungsformen.

Auch soziale Erfahrungen durch beispielsweise Bewegungsspiele bereichern die Entwicklung der Kinder.

Umsetzung:

- Viel Zeit an der frischen Luft
- Viel Zeit für Bewegung
- Nutzung unseres Bewegungsraums
- Spaziergänge, Aufenthalte im Wald
- Bewegungsspiele

Zusätzliche Angebote im Hort:

- Sportwettkämpfe in der Ferienzeit

4.5. Natur und Technik

Dieser Lernbereich beschäftigt sich mit Themen der Physik, Chemie, Biologie und Astronomie. Kinder konstruieren mit dem aufeinander stapeln von Bausteinen erste Türmchen und experimentieren dadurch mit der Schwerkraft und Statik. Sie beobachten Sterne, die Phasen des Mondes und die verschiedenen Jahreszeiten. Auch alltägliche Maschinen wie Waschmaschinen, Computer, Bagger und Autos wecken das Interesse der Kinder.

Diesen Lernbereiche setzen wir um:

- Erkundung der Natur
- Vertraut machen verschiedener Gegenstände z.B. Fernrohr, Waage, Globus
- Experimente
- Verschiedenes Konstruktionspiel
- Beobachten Insektenhotel
- Anlegen Kräuterbeet

4.6. Ästhetik und Musik

„(...) Achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung.“ (vgl. Art. 31 UN-Kinderrechtskonvention).

Dieser Lernbereich setzt sich mit verschiedenen Verfahren, Techniken und Materialien zum Erproben künstlerischer Gestaltung auseinander. Auch das Erleben mit allen Sinnen, das Entwickeln von Strategien um Gefühle oder Gedanken zum Ausdruck zu bringen sind Teil dieses Lernbereichs.

Umsetzung:

- Entdecken von Musik (Gesang, Instrumente)
- Nutzung von Erzähltheater
- Besuch von Theaterstücken
- Experimentieren mit verschiedenen Farben, Materialien, Werkzeugen etc.

4.7. Kinderrecht, Menschenrechte und Demokratie

Dieser Lernbereich zielt darauf ab, Kinder schon von klein an auf ihre Rechte und den Wert von Menschenrechten zu sensibilisieren.

Umsetzung:

- Gemeinsam Gruppenregeln aufstellen und diese visualisieren
- Betrachten von Büchern die thematisch passen
- Raumgestaltung (Aufhängen der Gruppenregeln, Plakate zu Kinderrechten)

4.8. Philosophie, Ethik und Religion

Das Nachdenken über grundlegende Fragen des Lebens, sowie moralischer Werte ist Bestandteil dieses Lernbereichs. Außerdem steht im Zentrum, das Kinder ein Verständnis über die verschiedenen Religionen und Überzeugungen entwickeln. Wir vermitteln keine bestimmte religiöse Überzeugung und sehen es ausdrücklich nicht als unsere Aufgabe an, Kinder in eine bestimmte Glaubensrichtung zu erziehen oder religiös zu prägen.

Wir setzen diesen Lernbereich um, in dem wir den Kindern die Möglichkeit bieten, durch gezielte Fragen, Gespräche anzuregen. Ebenso durch Rollenspiele, Geschichten und alltäglichen Situation werden Themen diesbezüglich aufgegriffen.

Auch das Feiern von Festen trägt dazu bei, ein Verständnis für Religionen zu entwickeln.

Zudem erarbeiten wir mit den Kindern gemeinsame Gruppenregeln und thematisieren diese wiederkehrend.

4.9. Nachhaltige Entwicklung

Ziel dieses Lernbereichs ist es, Themen wie Klima/ Klimawandel, Konsum, Diversität, Gerechtigkeit, Energie und Wasserknappheit altersgerecht mit den Kindern zu erarbeiten.

Umsetzung:

- Entdecken von Kreisläufen (z.B. Wo kommen diverse Alltagsgegenstände her?)
- Experimente
- Gemeinsames Herstellen von Speisen
- Mülltrennung

4.10. Medien und Digitales

Medien werden immer präsenter in unserem Alltag. Daher ist es wichtig, den Kindern schon frühzeitig den Umgang mit diesen anzuvertrauen, darauf zielt dieser Lernbereich ab. Durch einen bewussten Einsatz verschiedener Medien, sollen die Kinder befähigt werden, Medien kritisch zu nutzen und ihre Kreativität zu entwickeln.

Umsetzung:

- Digitale Geräte spielerisch erkunden
- Nutzungsregeln aufstellen
- Hörspiele, Filme
- Gestaltung eigener Medien
- Nutzung CD-Player/Radio, Tonie Box
- Bücher/ Plakate

Zusätzliche Angebote im Hort:

- PC-Tage

5. Inklusion aus erlebter Kindersicht

5.1. Vielfalt der Menschen

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Herkunft, ihre Erfahrungen und ihre Identität sichtbar zu machen. Das geschieht zum Beispiel durch die Werke der Kinder, die ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen widerspiegeln. Auch Dinge aus ihrem familiären Alltag werden bei uns sichtbar – sei es in Form von Fotos, Gegenständen oder selbst gestalteten Arbeiten.

An der Garderobe hängen Namensschilder der Kinder, die nicht nur Namen zeigen, sondern auch kulturelle Symbole oder Sprachen enthalten können. Wir verwenden vielfältige Materialien, um soziokulturelle Vielfalt aufzugreifen und den Kindern unterschiedliche Perspektiven näherzubringen.

Darüber hinaus setzen wir Bücher, Spiele, Fingerspiele und Lieder ein, die verschiedene Kulturen und Lebensweisen vorstellen. Weltkarten helfen den Kindern, ihren Platz auf der Erde zu entdecken und andere Länder kennenzulernen. Unser Ziel ist es, eine offene und respektvolle Atmosphäre zu schaffen, in der alle Kinder ihre Individualität entfalten können und die Vielfalt als Bereicherung erlebt wird.

5.2. Beteiligung

Die Beteiligung von Kindern bedeutet für uns, dass wir Kinder aktiv in Entscheidungsprozesse, die ihr Leben und ihre Umwelt betreffen, einbeziehen. Je nach Alter setzen wir die Formen der Beteiligung jedoch unterschiedlich um.

Bei Kindern unter drei Jahren, achten wir darauf, Wahlmöglichkeiten anzubieten. Beispielsweise können die Kinder mitentscheiden ob sie lieber drinnen oder draußen spielen wollen. Zudem achten wir auf nonverbale Signale und berücksichtigen die Reaktionen und Vorlieben der Kinder. Beispielsweise ob sie bestimmtes Essen mögen oder nicht.

Kinder über drei Jahre, beginnen allmählich einfache Entscheidungen zu verbalisieren und entwickeln ein Verständnis für Regeln. Wir besprechen Gruppenregeln und gestalten gemeinsam den Gruppenraum. Zudem übernehmen Kinder kleine Verantwortungsbereiche, wie das Decken des Tisches.

Die Umsetzung von Beteiligung bei Kindern, fördert ihr Verantwortungsbewusstsein, stärkt ihr Selbstbewusstsein und bereitet sie auf ein demokratisches Miteinander vor.

5.3. Teilhabe

In unserer Kita ist Teilhabe ein grundlegendes Prinzip der pädagogischen Arbeit. Jedes Kind – unabhängig von Herkunft, Entwicklungsstand oder individuellen Bedürfnissen – kann an unseren Bildungsangeboten und am Alltag in der Einrichtung teilhaben. Wir schaffen dafür eine Umgebung, die sowohl zum Mitmachen als auch zum Zurückziehen einlädt.

Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie vielfältige Erfahrungs- und Ausdrucksmöglichkeiten bieten: Es gibt Rückzugsorte für Ruhe und Selbstregulation sowie Bereiche mit frei zugänglichen, anregenden Materialien, die Kinder zur aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt ermutigen.

Teilhabe bedeutet für uns auch, Informationen für alle Familien verständlich zugänglich zu machen. Aushänge und Elterninformationen werden daher bewusst einfach und übersichtlich gestaltet. Über unsere Kita-App besteht zudem die Möglichkeit, Inhalte automatisch in verschiedene Sprachen zu übersetzen – so schaffen wir Transparenz und stärken die Einbindung aller Familien in das Kita-Geschehen.

5.4. Gestaltung von Übergängen

5.4.1. Interne Übergänge

In unserer Kita sind interne Übergänge, auch Mikrotransitionen genannt, ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Damit meinen wir die kurzen Momente, in denen Kinder von einer Aktivität, einem Raum oder einer Bezugsperson zur nächsten wechseln. Diese Übergänge können den Tagesablauf beeinflussen und sind entscheidend für das Wohlbefinden und die Sicherheit der Kinder.

Wir legen großen Wert darauf, diese Mikrotransitionen möglichst reibungslos und kindgerecht zu gestalten. Das bedeutet, dass wir die Kinder bei Übergängen begleiten, ihnen Zeit geben, sich auf Veränderungen einzustellen, und sie aktiv in den Prozess einbeziehen. Durch klare Ankündigungen, Rituale und eine ruhige Begleitung schaffen wir eine angenehme Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher fühlen.

Gute Mikrotransitionen fördern die Selbstständigkeit der Kinder, ihre Konzentration und ihr Vertrauen in die Betreuungspersonen. Sie helfen dabei, den Alltag strukturierter zu gestalten und Stress zu vermeiden. Unser Ziel ist es, durch bewusste Gestaltung dieser kurzen Übergänge eine positive Grundstimmung zu schaffen und den Kindern einen sicheren Rahmen für ihre Entwicklung zu bieten.

5.4.2. Wechsel vom Krippen – in den Kindertagartenbereich

Die Krippenkinder haben den Übergang von der Familie in die Krippe erfolgreich gemeistert. Sie sind vertraut mit den Kindern der Gruppe, den Gruppenerzieher/Innen und dem Tagesablauf. Auch die Räumlichkeiten der Einrichtung und die anderen pädagogischen Fachkräfte sind bereits vertraut, durch Besuche in den anderen Gruppen, dem Früh- und Spätdiensten.

Dennoch wird der Übergang in die nächste Gruppe viele Veränderungen für die Kinder mit sich bringen.

Wir gestalten einen guten Übergang durch

- Ein/e Bezugserzieher/in wechselt mit in die neue Gruppe
- Ausflüge in die Räumlichkeiten der neuen Gruppe
- Schrittweises Kennenlernen des neuen Tagesablaufes, Begleitung durch vorherigen Gruppenerzieher/in

5.4.3. Übergang in die Schule

Mit dem Eintritt in die Schule beginnt für jedes Kind ein weiterer großer Meilenstein im Leben. Die Vorbereitung auf den „Großen Tag – Einschulung“ beginnt dabei jedoch nicht erst im Jahr vor der Schule, es ist ein langwieriger Prozess, der sich die gesamte Kindergartenzeit über erstreckt.

Um den Kindern einen möglichst fließenden Übergang in die Schule zu ermöglichen, ist für uns die Zusammenarbeit mit der „Kleinen Grundschule Wollin“ von großer Bedeutung.

Die Vorschulkinder können bei Schnupperstunden einen ersten Einblick in den Schulalltag erhaschen und lernen zudem die Schule und die zukünftige Klassenlehrerin kennen.

Des Weiteren wird im Vorschuljahr gemäß des Brandenburgischen Schulgesetzes (§ 37 BbgSchulG) eine Sprachstandsfeststellung durchgeführt. Sollten hierbei Auffälligkeiten festgestellt werden, erfolgt eine kompensatorische Sprachförderung durch unsere geschulte pädagogische Fachkraft.

6. Inklusion aus Perspektive der Eltern

6.1. Gelingende Elternpartnerschaft

In unserer Kita ist eine vertrauensvolle und offene Elternpartnerschaft für uns sehr wichtig. Wir möchten, dass sich Eltern bei uns gut aufgehoben fühlen und aktiv in den Betreuungsprozess ihrer Kinder eingebunden sind. Deshalb informieren wir die Eltern regelmäßig über die Entwicklung ihrer Kinder, zum Beispiel durch Gespräche, Elterngespräche oder schriftliche Berichte. So bleiben sie stets auf dem Laufenden und können ihre Kinder bestmöglich unterstützen.

Eltern kennen Ihre Kinder am besten, Ihre Erfahrungen, Wünsche und Beobachtungen sind für uns wertvoll und werden ernst genommen. Gemeinsam arbeiten wir daran, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und individuell zu fördern. Durch einen respektvollen Austausch schaffen wir eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt stellt.

Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und unserem Team aufzubauen, in der sich alle respektiert und wertgeschätzt fühlen. Eine gelingende Elternpartnerschaft ist für uns die Grundlage dafür, dass Kinder sich wohlfühlen, wachsen und sich optimal entwickeln können.

6.2. Beteiligung von Eltern

Wir sehen „Anliegen bzw. Beschwerden“ nicht als etwas Negatives an, sondern als Chance unsere Arbeit stetig zu verbessern. Hierzu ist es uns wichtig, dass wir bei Problemen, Anliegen, Beschwerden gegenseitig das Gespräch suchen und gemeinsam Lösungen finden.

Hierbei haben Sie die Möglichkeit ihr Anliegen direkt mit dem pädagogischen Personal zu besprechen. Außerdem steht Ihnen auch die Leitung für Gespräche zur Seite.

Für den Fall, dass Sie lieber Anonym bleiben möchten, haben wir ein Formular entwickelt, das Sie ausfüllen können. Dieses ist sowohl in der Einrichtung, als auch in der Kita-App hinterlegt.

Zudem ist es uns ein Anliegen, regelmäßig die Meinungen der Eltern zu hinterfragen. Hierfür etablieren wir eine Elternbefragung.

Im Kita-Ausschuss haben Eltern die Möglichkeit der Mitbestimmung und Mitgestaltung. Eltern wählen hierfür 2 VertreterInnen aus Ihrer Mitte, welche an den Versammlungen teilnehmen. Gemeinsam mit Vertretern der Gemeinde und Vertretern der pädagogischen Fachkräfte, werden über Themen wie die inhaltliche Weiterentwicklung der Konzeption oder Veränderungen für die Qualitätsentwicklung diskutiert.

Zusätzlich wird aus der Elternschaft ein Vertreter und ein Stellvertreter für den Kreiskitaelternbeirat gewählt. Ebenso wie für den Kita-Ausschuss werden die Vertreter für je zwei Jahre gewählt.

Zudem werden Eltern aktiv bei der Gestaltung von Festen einbezogen. Beispielsweise durch die Unterstützung an einzelnen Stationen, bei der Vor- und Nachbereitung des Festgeländes.

6.3. Vielfalt der Herkunftsfamilien

Jedes Kind kommt mit seiner ganz eigenen Geschichte, seinen Erfahrungen und seiner familiären Prägung in unsere Einrichtung. Die Herkunftsfamilie hat einen großen Einfluss auf die Entwicklung des Kindes und prägt Werte, Gewohnheiten und Sichtweisen. In unserer pädagogischen Arbeit nehmen wir diese Vielfalt ernst und begegnen ihr mit Offenheit, Respekt und Wertschätzung.

Auch wenn der Anteil an Familien mit Migrationshintergrund in unserer Kita derzeit gering ist, erleben wir dennoch eine große Bandbreite an familiären Lebensrealitäten. Dazu gehören zum Beispiel:

- Unterschiedliche Familienformen (z. B. Alleinerziehende, Patchwork-Familien)
- Verschiedene sozioökonomische Hintergründe
- Unterschiedliche Bildungszugänge und Erziehungsvorstellungen
- Regionale und kulturelle Unterschiede innerhalb Deutschlands

Wir sehen es als unsere Aufgabe, alle Familien mit ihren jeweiligen Lebenslagen, Werten und Erziehungszielen anzunehmen und in den Kita-Alltag einzubeziehen. Dabei schaffen wir Raum für Austausch und Beteiligung und fördern eine Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe.

Die Auseinandersetzung mit familiärer Vielfalt stärkt auch das soziale Lernen der Kinder. Sie lernen, Unterschiede zu erkennen, zu respektieren und als Bereicherung zu verstehen. Gleichzeitig vermitteln wir ihnen demokratische Grundwerte wie Toleranz, Mitgefühl und Gleichwertigkeit.

Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen – unabhängig davon, wie seine Familie aussieht oder woher sie kommt. So schaffen wir eine inklusive und wertschätzende Lernumgebung für alle.

7. Inklusion aus Perspektive des multiprofessionellen Teams

7.1. Aufgabe und Rollen

Wir sehen uns Rolle der pädagogischen Fachkraft, als Begleiter und Unterstützer der Kinder. Der Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“, spiegelt dies auch wider. Wir richten unsere pädagogische Arbeit danach aus, den Kindern die Unterstützung und Hilfe, wenn diese benötigt wird, zu geben. Wir sind Ansprechpartner und Zuhörer. Wir sind aber auch Beobachter, für die Gruppensituation, -prozesse und -strukturen, aber auch des einzelnen Kindes. Wir stehen den Interessen und Bedürfnissen der Kinder offen gegenüber und sofern dies möglich ist, setzen wir diese um. Wir möchten die Zusammengehörigkeit der Gruppe fördern.

Wir stehen als Spielpartner den Kindern zur Seite, wir initiieren Spiele und ziehen uns aber auch zum gegebenen Zeitpunkt zurück, sodass die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen können.

Des Weiteren sind wir den Kindern gegenüber ein Vorbild und achten daher auf unsere Kommunikation, auch untereinander. Werte wie Vertrauen und Empathie sind wichtige Begleiter in unserer täglichen Arbeit.

Außerdem beschaffen wir benötigtes Material, beispielsweise für die Umsetzung von Angeboten.

Als pädagogische Fachkraft, bringen wir uns an den Dienstberatungen ein, beispielsweise bereiten wir Themen vor und führen diese durch. Wir sammeln neue Ideen und Anregungen, diskutieren diese im Team und sofern möglich, setzen wir diese um. Auch arbeiten wir mit anderen Institutionen (z.B. Schule, Amt Ziesar, Gesundheitsamt) zusammen. Zudem nehmen wir an regelmäßigen Fortbildungen teil und reflektieren unsere pädagogische Arbeit. Die Planung und Durchführung von Elternabenden, sowie die Veranstaltung von Festen zählen wir als Teil unserer Aufgaben.

7.2. Fachliche Ressourcen

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht der Situationsansatz. Dieser verlangt ein hohes Maß an Beobachtung, Reflexion und Flexibilität im Alltag. Um Kinder in ihren Lebenswelten zu verstehen und sie individuell begleiten zu können, sind die fachlichen Ressourcen unseres Teams von zentraler Bedeutung.

Unsere pädagogischen Fachkräfte bringen unterschiedliche berufliche Erfahrungen, Schwerpunkte und Zusatzqualifikationen mit – zum Beispiel in dem Bereich Sprachbildung. Diese Vielfalt bereichert unseren Alltag und unterstützt uns dabei, die Lebenssituationen der Kinder wahrzunehmen und daraus gemeinsam mit ihnen geeignete Lernanlässe zu entwickeln.

Im Sinne des Situationsansatzes verstehen wir unser Team als lernende Gemeinschaft. Durch regelmäßige Reflexion, kollegiale Beratung, Fortbildungen und Austausch bleiben wir fachlich auf dem aktuellen Stand und entwickeln unsere Arbeit weiter. Dabei legen wir großen Wert auf eine offene und wertschätzende Teamkultur.

Die Kita-Leitung hat dabei die Aufgabe, die fachlichen Stärken und Interessen im Team zu erkennen und gezielt zu fördern. So entstehen klare Zuständigkeiten, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gemeinsames pädagogisches Verständnis – immer mit dem Ziel, die Kinder in ihren Themen, Fragen und Lebenswirklichkeiten kompetent zu begleiten.

7.3. Weiterqualifizierung

In unserer Kita legen wir großen Wert auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Teams. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen möchten wir die pädagogische Qualität verbessern und die Fachkompetenz unserer Mitarbeitenden stärken. Hierfür stehen unter anderem drei Fortbildungstage zur Verfügung, an denen die Einrichtung geschlossen ist. Die Zeit nutzen wir, um beispielsweise die pädagogische Konzeption zu aktualisieren, Erste-Hilfe-Kurse zu absolvieren oder uns mit Themen wie Kinderschutz oder Teambuilding auseinander zu setzen.

Eine Weiterqualifizierung bietet unseren Fachkräften die Möglichkeit, neue Methoden und Ansätze kennenzulernen, aktuelle gesetzliche Vorgaben umzusetzen und individuelle Fähigkeiten auszubauen. Dadurch können wir den Kindern noch besser gerecht werden und eine liebevolle, förderliche Umgebung schaffen.

Wir fördern den Austausch im Team, beispielsweise durch Supervision und unterstützen unsere Mitarbeitenden bei der Teilnahme an Schulungen, Workshops und Seminaren. Zudem stehen wir im regelmäßigen Kontakt mit Fachstellen, dem Träger, Schulen und anderen Institutionen, um Impulse für unsere Arbeit zu erhalten.

Ziel ist es, ein motiviertes, gut qualifiziertes Team zu haben, das sich ständig weiterentwickelt und gemeinsam für das Wohl der Kinder sorgt.

Durch diese Maßnahmen möchten wir sicherstellen, dass unsere Kita stets auf dem neuesten Stand ist und den hohen Qualitätsansprüchen gerecht wird. Die Weiterqualifizierung ist für uns ein wichtiger Baustein, um eine professionelle und inspirierende Betreuung für die Kinder zu gewährleisten.

7.4. Rolle der Leitung

In unserer Kita ist die Leitung eine wichtige Stütze für das gesamte Team, die Kinder und den Eltern.

Die Leitung sorgt dafür, dass der Alltag reibungslos verläuft und alle Kinder sich wohl und sicher fühlen. Sie organisiert die Betreuung, plant hierfür die Dienste und sorgt für eine angenehme Arbeitsatmosphäre für das Team.

Die Leitung ist Ansprechpartner für Eltern, Mitarbeiter und Kinder. Sie fördert die Zusammenarbeit im Team, unterstützt die Fachkräfte bei ihrer Arbeit und sorgt für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Dabei achtet sie auf die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und Qualitätsstandards. Zudem vermittelt sie in Konfliktsituationen und ist bei Anliegen und Fragen erreichbar.

Unser Ziel ist es, durch eine engagierte und verantwortungsbewusste Leitung eine liebevolle, sichere und förderliche Umgebung für die Kinder zu schaffen. Die Leitung trägt dazu bei, dass sich alle in unserer Kita wohlfühlen und gemeinsam wachsen können.

8. Qualitätssicherung

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit verstehen wir als dynamischen, fortlaufenden Prozess, der regelmäßig reflektiert, überprüft und weiterentwickelt wird. Unser Ziel ist es, den Kindern eine verlässliche, entwicklungsfördernde und wertschätzende Umgebung zu bieten – und gleichzeitig ein lernendes System zu bleiben.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität nutzen wir verschiedene Instrumente:

- Regelmäßige Team- und Konzeptionsreflexion: Unsere pädagogische Konzeption wird regelmäßig überarbeitet und den aktuellen Bedarfen angepasst. (s. S 12)
- Fort- und Weiterbildungen: Unser Team nimmt regelmäßig an Fachfortbildungen, internen Schulungen sowie Supervision teil. (s. S 12)
- Beobachtung und Dokumentation: Entwicklung und Interessen der Kinder werden kontinuierlich beobachtet und dokumentiert, u. a. durch standardisierte Beobachtungsbögen, Portfolios und Entwicklungsgespräche. (s. S. 17)
- Elternbefragungen: Um die Perspektive der Familien einzubeziehen, führen wir regelmäßig anonyme Elternbefragungen durch. Die Ergebnisse fließen in unsere Qualitätsentwicklung ein. (s. S. 26)
- Austausch im Netzwerk: Wir stehen im regelmäßigen Kontakt mit Fachstellen, dem Träger, Schulen und anderen Institutionen, um Impulse für unsere Arbeit zu erhalten. (s. S. 29)

Qualität entsteht für uns im Dialog – mit Kindern, Eltern, Fachkräften und dem sozialen Umfeld. Deshalb sind uns Feedback, Beteiligung und transparente Kommunikation besonders wichtig.

9. Kinderschutz in unserer Einrichtung

Der Schutz der Kinder ist für uns von höchster Bedeutung. Unsere Kita verfügt über ein eigenes **Kinderschutzkonzept**, das regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird. Es enthält klare Verfahrensweisen im Umgang mit Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII. Dieses kann in der Einrichtung vollständig eingesehen werden.